



„Der Gemeinde ist Folgendes bekannt zu geben ...“

Gemeindebrief der Kirchengemeindevertretung der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ottendorf-Okrilla
vom 29.04.2025

Liebe Gemeinde,

es gibt zu jeder Gelegenheit ein Lied – so meine persönliche Erfahrung, die sicher viele teilen. **„Ein Schiff, dass sich Gemeinde nennt“**, so lautet der Titel eines auf den ersten Blick recht düsteren Liedes, der oft mit leichtem Augenrollen zitiert wird, wenn dieses Schiff durch einige Wellen manövriert und dabei vielleicht auch ganz ordentlich schaukelt... Auch unser Schiff schaukelt aktuell. Ob nun mehr als gewöhnlich oder nicht, ist vom ganz persönlichen Empfinden eines jeden Crewmitglieds abhängig. Die Themen, die diese Wellen verursachen, werden schon seit der letzten KGV-Sitzung besprochen, allerdings ist der letzte Gemeindebrief entfallen, auch genau wegen dieser Themen. Ziel dahinter ist nicht, diese Themen zu verschweigen oder uns unserer Verantwortung zu entziehen. Wir sind mehr denn je um Transparenz bemüht, allerdings kosten manche Dinge ihre Zeit und wir möchten die Wellen durch unüberlegtes Handeln oder Sprechen nicht höherschlagen lassen, als unbedingt nötig. Nach reiflichen Überlegungen, Gesprächen und Gebet wollen wir euch nun aber teilhaben lassen, an den Wellen, die unser Schiff im Moment umtreiben:

Bedingt durch die Zusammenarbeit im Kirchspiel wurde diskutiert, wie wir mit Geschwistern umgehen sollen, die sich für einen **Austritt aus der (Landes-) Kirche** – und damit mindestens auf dem Papier auch zwangsläufig für einen Austritt aus unserer Gemeinde – entscheiden. Gutes Ritual aus dem Radeberger Land ist, ihnen zumindest einen Brief zu schreiben, indem wir als Gemeinde zeigen, dass sie uns nicht egal sind und ihnen nachgehen. Diesen Vorschlag haben wir gern aufgenommen, denn Vergleichbares gab es bei uns bisher leider nicht. In dem Brief werden weiterhin Gesprächsangebote, Möglichkeiten einer Wiederaufnahme eröffnet, aber auch Folgen aufgezeigt, die ein Austritt rechtlich hat: So werden die Betroffenen z. B. nicht mehr kirchlich getraut oder beerdigt, können keine Taufpaten mehr werden und sollen nach dem Willen der kirchlichen Gesetze kein **Abendmahl** mehr empfangen. Letzteres war vielen von uns neu und wurde sehr kontrovers diskutiert. Konsens innerhalb der KGV ist, dass das Abendmahl aber doch Teil des geistlichen Miteinanders ist. Wir haben dabei Gemeinschaft unter Geschwistern und mit Gott, wie z. B. beim Gebet. Um daran Anteil haben zu können, sollte man kein Mitglied einer Körperschaft öffentlichen Rechts sein müssen. Deshalb wünschten wir uns den Umgang damit anders. Nun sind allerdings jene, die das Abendmahl mit uns feiern, also Pfarrer und Prädikanten, an ihr Versprechen gebunden, sowohl Gott, als auch den kirchlichen Gesetzen zu gehorchen. Ihnen drohen bei Missachtung tatsächlich auch Disziplinarverfahren. Deshalb wollen wir uns ihnen gegenüber nicht anmaßen, sie aufzufordern, gegen geltendes Kirchenrecht zu verstoßen. Wir haben uns hingegen einstimmig entschieden, uns in Bezug auf dieses empfundene Unrecht an die zu wenden, die Einfluss darauf nehmen können. Dazu verfassen wir als KGV derzeit einen entsprechenden Brief.

Außerdem haben wir uns die Zeit genommen, um uns mit den direkt betroffenen Geschwistern über diesen inneren Kampf auszutauschen. Wir haben über deren und unsere Beweggründe gesprochen, gegenseitig aneinander Anteil genommen und haben gemeinsam gebetet. Erwartungsgemäß sind wir dabei teilweise auf Unverständnis, aber auch auf Verständnis für unseren Standpunkt gestoßen. So oder so bitten wir in jedem Fall um Vergebung, sollten wir in diesem Punkt an lieben Geschwistern schuldig werden. Wir können hier dennoch sicher nicht von ruhigem Fahrwasser sprechen. Das wird dem von uns und einigen Geschwistern empfundenen Unrecht nicht gerecht. Aber genau wie Jesus mit seinen Jüngern in einem Boot unterwegs war, fährt er auch heute in unserem Schiff mit und stillt jeden Sturm, egal wie hoch die Wellen schlagen mögen. Darauf vertrauen wir fest und bringen unsere Sorgen weiter im Gebet vor Gott. Wir bleiben dran und stehen gern zum Gespräch bereit, wenn euch z. B. dieses Thema verständlicher Wiese genauso umtreibt, wie uns.

Darüber hinaus rollen auch Wellen auf uns zu, in die wir uns mit kindlicher Freude und Sorglosigkeit hineinstürzen dürfen. Wir freuen uns, dass **Ralf Grafe** nach überstandener Knie-OP unsere **Hausmeisterstelle** nun offiziell antreten konnte. Nicht erst zum 01.05.25 ist er diesbezüglich ganz fleißig in unserer Gemeinde unterwegs, hat zu diesem Stichtag aber endgültig Ehren- gegen Hauptamt getauscht. Ralf, wir sind Dir sehr dankbar für die bereits erlebte Unterstützung in der Zwischenzeit, aber auch für allen Dienst, der noch kommt! Wie üblich wollen wir Ralf Grafe im Gottesdienst am 25.05.25 für seinen Dienst segnen und laden herzlich ein, daran Anteil zu nehmen.

Weiterhin möchten wir zu zwei anstehenden, freudigen Ereignissen herzlich einladen:

Am **Pfingstsonntag, den 08.06.25** dürfen wir als Gemeinde 10 junge Menschen dabei begleiten, wenn sie ihr JA zu Jesus sagen und gemeinsam **Konfirmation** feiern. Nicht wundern: Eigentlich wären es 11, aber eine unserer Konfirmandinnen feiert zuvor aus terminlichen Gründen bereits in Großdittmannsdorf, worüber wir uns natürlich mindestens genauso freuen. Halleluja!

Zuvor laden wir zur diesjährigen **Gemeindeversammlung** ein: Diese findet am **16.05.25 um 19 Uhr** im **Gemeindezentrum** statt. Nach einer Andacht wollen wir bei einem kleinen Imbiss und Getränken über unsere Gemeinde ins Gespräch kommen; Themen, die uns bewegen, diskutieren; unsere Gemeinde weiterdenken und gemeinsam von Morgen träumen. Dabei gibt es kein festes Programm, sondern wir wollen die Zeit ganz bewusst für den Austausch untereinander nutzen und selbstverständlich auch als KGV euren Fragen Rede und Antwort stehen.

MITGLIEDER & FREUNDE	IM GEMEINDEZENTRUM		PROGRAMM - PUNKTE	DU BIST WICHTIG
	GEMEINDE - VERSAMMLUNG			
	GETRÄNKE & IMBISS INKLUSIVE			
	16.Mai 2025	19:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> · AKTUELLE THEMEN · FRAGEN & ANTWORTEN DER KGV · WEITERDENKEN UND INS GESPRÄCH KOMMEN · GEMEINSCHAFT 	

*Danke allen, die diesen Brief bis hierher gelesen haben und auch für alles Feedback, was mich gelegentlich dazu erreicht. Anknüpfend an den Einstieg in diesen Brief, möchte ich noch folgende **persönliche Gedanken zum Lied „Ein Schiff, dass sich Gemeinde nennt“** teilen, die während dem beschriebenen Augenrollen oft vergessen werden und die mir mit Blick auf unsere Gemeinde und die Wellen, die wir mit ihr zu meistern haben, gerade ganz besonders wichtig sind! Vielleicht können wir davon einige Tipps abschauen, wie wir mit den beschriebenen Wellen umgehen können:*

In den ersten Versen ist tatsächlich die Rede davon, dass die besungene Gemeinde von Sturm bedroht, Gefahren, Verzweiflung und Kampf ausgesetzt ist. Es steht zur Frage, ob sie das große Ziel erreichen kann oder untergehen wird. Es wird aber auch klargestellt, dass Wagnis und Gefahr dazugehören, um am Ziel anzukommen – genauso, wie das ja mehrfach in der Bibel beschrieben wird. Im sicheren Hafen lassen sich keine Abenteuer erleben. Für eine sichere und erfolgreiche Fahrt benötigt jedes Schiff dann noch seine Mannschaft – genau wie wir als Gemeinde. Dafür muss jeder an seinem Platz sein und mithelfen, dass die Fahrt gelingt – egal ob am Steuer, oben im Korb, in der Kombüse oder an Deck. Keiner darf fehlen, sonst droht die ganze Mission zu scheitern. Auch das begegnet uns in der Bibel – Stichwort: „Viele Glieder und ein Leib!“ Es wird weiter besungen, dass die Mannschaft durch Glauben, Hoffnung und Zuversicht auf Gott zusammengehalten wird. Im Refrain ertönt mehrmals der Ruf „Bleibe bei uns Herr!“ Ein Wunsch, der in unserer Gemeinde über alle Unterschiede und Wellen hinweg spürbar ist, denn nur ER kann das schaffen, dass die Liebe und das Vertrauen untereinander erhalten bleibt und wächst. Liebe und Vertrauen sorgen letztlich dafür, dass die Wellen im Sturm weniger bedrohlich wirken. Sie sorgen für Zusammenhalt und letztlich damit auch dafür, dass das große Ziel fast nebenbei erreicht wird, indem unsere Mitmenschen spüren, dass wir Christen etwas gemeinsam erleben, was sie auch erleben möchten und vielleicht von ganz alleine auf unserem Schiff mitfahren wollen. Wir beten in der KGV dafür, dass es uns mehr und mehr gelingt, diese Liebe und das Vertrauen untereinander zu leben, so wie wir es uns anhand unseres Leitbildes für dieses Jahr vorgenommen haben. Seid herzlich dazu aufgefordert, dieses Gebetsanliegen mit uns zu teilen und gemeinsam praktisch umzusetzen...

Eine gesegnete Zeit und bis bald!

Maximilian Menzel im Namen der Kirchgemeindevertretung

PS: Wir treffen uns bereits am 21.05.2025 zu unserer nächsten Sitzung. Bitte betet für ein gutes Miteinander und gute Entscheidungen.